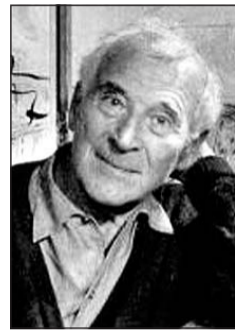


Kunstverein zeigt 42 Lithografien »Daphnis und Cloé« und 24 Holzschnitte »Poèmes«

ZUR PERSON

Der Maler und Grafiker ist 1887 im heutigen Weißrussland geboren. Sein künstlerisches Studium absolviert er noch in seiner Heimat. 1910 zieht er nach Paris, bezieht dort sein erstes Atelier. Seine erste Ausstellung hat er in Berlin. 1920 lebt Chagall wieder für drei Jahre in Moskau, 1923 aber zieht es ihn erneut zurück in die französische Hauptstadt; 1937 wird er französischer Staatsbürger. Wie viele seiner Künstler-Kollegen findet er in Südfrankreich, an der Côte d'Azur, 1950 seine endgültige Heimat. Dort, in Vence, beginnt er auch nach seiner Griechenlandreise seine eigentliche Arbeit für die Lithografien zu Daphnis und Cloé. Marc Chagall, der Maler-Poet, gilt als

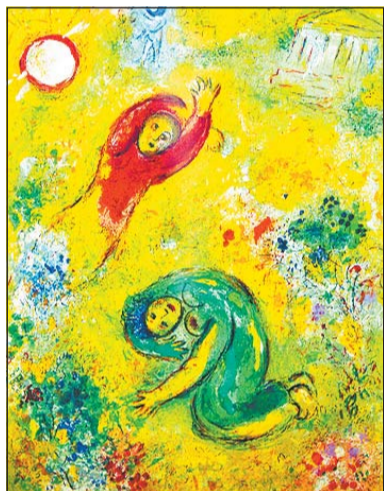


Marc Chagall

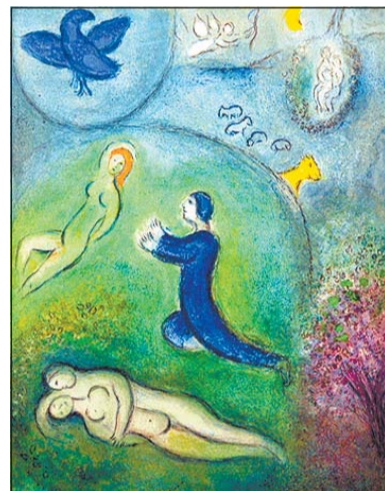
einer der bedeutendsten Maler des 20. Jahrhunderts; er wird dem Expressionismus zugeordnet.

Sein Oeuvre ist gigantisch; es besteht nicht nur aus seinen Male-
reien, sondern auch aus Mosaiken, Fensterbildern, Grafiken und sogar Theaterkulissen hat er mitgestaltet. In fast all seinen Arbeiten verwendet er wiederkehrende Symbole: fliegende Fische, die Kuh, der Hahn, springende Ziegenböckchen, auch der Baum; für ihn haben sie stets die gleiche Bedeutung wie die Fruchtbarkeit oder das Leben schlechthin.

Der Maler Chagall hat erst mit 65 Jahren begonnen, auch als Grafiker zu arbeiten. Mit 97 Jahren stirbt er 1985 in St. Paul de Vence.



Titel dieser Farblithografie: »Die geschändete Blume«



Hier treffen »Daphnis und Lykainon« aufeinander.



Ein wahrer Farbenrausch ist das Bild »Der Dionysos-Altar«, auf dem Chagall als Maler-Poet wiedererkannt wird.



Kunstpädagogin Sonja Ziemann-Heitkemper wertet die 42 Farblithografien als Meisterwerke der grafischen Chagall-Kunst.



»Cloé wird entführt« ist der Titel dieser Farblithografie von Marc Chagall. | Helmert-Corvey, hat extra weiße Handschuhe angezogen, um das Original Der Vorsitzende des Herforder Kunstvereins, Professor Dr. Theodor nicht zu beschädigen. Fotos: Thomas Meyer

Poesie voll Licht und Farbigkeit

Marc Chagall beschreibt die Liebesgeschichte der griechischen Antike

Von Bärbel Hillebrenner

Herford (HK). Meisterstücke aus dem Grafik-Werk des Expressionisten Marc Chagall zeigt der Herforder Kunstverein vom 16. Januar bis 21. März im Daniel-Pöppelmann-Haus. 42 Farblithografien haben die Liebesgeschichte von »Daphnis und Chloé« zum Thema, auf 24 Farbholzschnitten interpretiert der Maler seine eigenen Gedichte unter dem Titel »Poèmes«.

Nicht den Maler Chagall, sondern den Grafiker stellt der Kunstverein in seiner Ausstellung ab Samstag vor. »Er war ein Spätberufener; erst mit 65 Jahren hat er seine Arbeit an der Platte begonnen,« sagt der Vorsitzende Professor Dr. Theodor Helmert-Corvey. Es ist nach 2002 die zweite Chagall-Ausstellung; die erste hat 15 000 Besucher ins Pöppelmann-Haus gelockt. In den nächsten Wochen rechnet der Vorsitzende mit mindestens 5000 Besuchern.

Sanftes Licht und ein Feuerwerk an Farben lässt der Künstler Chagall in seinen Arbeiten zu Poesie werden. Knallige Töne vermeidet er gänzlich – Chagall liebt es zart: Sein Apricot schimmert wie ein Pfirsich; sein Grün erinnert an junge Baublätter im Frühling; sein Blau ist nicht einfach ein Ultramarin. Die Blautöne lassen den Betrachter in seiner Phantasie geradezu schwelgen; al-

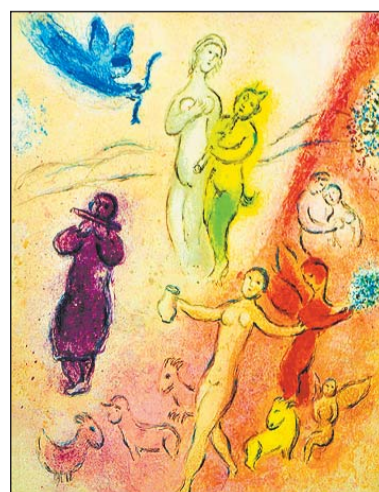
lein sein Hellblau lässt die Farbigkeit des Himmels erahnen.

»An dieser Vielfältigkeit können Sie schon erkennen, wie viele Platten bei einer Lithografie verwendet worden sind«, sagt Kunstpädagogin Sonja Ziemann-Heitkemper vom Herforder Kunstverein. So sei zwar die Lithografie eine reproduzierende Technik, das Blatt dennoch ein Unikat. Ziemann-Heitkemper: »Beim Druck erscheint die Farbe immer anders, sie wurde mit der Hand aufgetragen.« Marc Chagall war pingelig: Bei jeder Platte stand er daneben und beobachtete kritisch die Arbeit des Druckers. Für die 42 Blätter zu »Daphnis und Chloé« wurden 1000 Druckplatten hergestellt, viele Blätter landeten im Müll, weil der Künstler die Quali-

tät für nicht gut genug erklärte. Sonja Ziemann-Heitkemper nennt die Arbeit zu der antiken Liebesgeschichte des griechischen Dichters Longus die »Sahnestückchen« des grafischen Oeuvres Chagalls. Es dokumentiert einen kreativen Schaffensprozess, der 1952 mit der ersten Reise nach Griechenland begann – Chagall wollte sich von der Landschaft, dem Licht und den Farben, von dem Ort inspirieren lassen, wo die beiden Hirtenkinder in einer naiven Liebe zueinander finden. »Eigentlich war das auf Lesbos, aber da wollte Chagall gar nicht hin.« Ihn habe die mediterrane Welt Griechenlands allgemein beeinflusst, der Schauplatz von Pan und Eros und der Hirtenkinder nahezu verzaubert. Erst neun Jahre später, 1961,

war die Arbeit zu »Daphnis und Chloé« fertig.

Der zweite Teil der Ausstellung beinhaltet die Interpretationen der eigenen Gedichte des Malers. 24 Farbholzschnitte, die »Poèmes«, zeigen autobiografische Züge, lassen auch hier Licht, Mythologie und vor allem die eigenen Erfahrungen miteinander verschmelzen. »Sie erinnern an die Kindertage Chagalls als jüdischer Junge in Russland, an sein Elternhaus, die russischen Feste und Bräuche«, sagt Sonja Ziemann-Heitkemper und weist auf das Bild »Der Garten« hin. Ungewöhnlich und selten farbintensiv seien die Holzschnitte aus dem Jahr 1968 – auch mit ihnen kann der Kunstverein einen Höhepunkt von Chagalls Gesamtwerk präsentieren.



Die »Syrinx-Sage« enthält Chagalls wiederkehrenden Symbole.

DATEN UND FAKTEN

Eröffnung: Samstag, 16. Januar, 16.30 Uhr, im Daniel-Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2; Dr. Gerhard Ribbrock vom Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr hält den Einführungsvortrag.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 14 bis 18 Uhr; Sonntag 11 bis 18 Uhr; Montag geschlossen; Ausstellungsende ist am 21. März.

»After Work«: 28. Januar, 18. Februar und 18. März, ab 18 Uhr; Führungen starten um 18.30 Uhr.

Führungen: sonntags ab 15 Uhr kostenlos, erstmals am 25.

Januar; kostenpflichtige Sonderführungen für Schulklassen oder andere Gruppen nach Vereinbarung, ☎ 0 52 21 / 18 96 89 oder 0 52 21 / 6 48 89 (Sonja Ziemann-Heitkemper).

Eltern-Kind-Nachmittage: 30. Januar und 27. Februar um 15 Uhr; für Kinder und Jugendliche gibt es außerdem künstlerisch-praktische Arbeiten; Anfragen im Museum.

Eintrittspreise: Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 2,50 Euro.

@ www.herforder-kunstverein.de